

BaBeL – Nachhaltige Quartierentwicklung Basel-/Bernstrasse Luzern

Aktionsplan 2007-2009

(Version 14. September 2006)

Der Aktionsplan als Arbeitsinstrument der neuen Projektorganisation

In der Projektphase von 2002 bis 2006 wurde mit den 16 Bausteinen bewusst ein thematisch breiter Ansatz gewählt. Man wollte den Handlungsspielraum offen halten, um gezielt an denjenigen Themen arbeiten zu können, zu welchen sich in der jeweiligen Situation auch etwas bewegen liess (was zu einem grossen Teil von Entscheiden Dritter abhängig war resp. ist).

Die nächsten drei Jahre stellen dem gegenüber eine Fokussierung der Aktivitäten auf diejenigen Bereiche dar, in welchen sich akutell der grösste Handlungsbedarf resp. die grösste Wirkung bezeichnen lässt. Es sind dies einerseits die Fortführung bereits begonnener Arbeiten (Umsetzungen) und andererseits ergänzende Bereiche, die für die nächste Phase von entscheidender Bedeutung sind.

Insgesamt stellt der Übergang von der Projekt- in die Programmphase eine Reduktion von finanziellen und personellen Ressourcen dar.

Der Aktionsplan soll der neuen Projektorganisation helfen, möglichst zielführend zu arbeiten. Die 16 Bausteine wurden auf vier Themenblöcke fokussiert und zu jedem Themenblock werden die Massnahmen / Aktivitäten beschrieben, die bis 2009 umgesetzt sein sollten. Der Aktionsplan dient dem Projektteam und der Trägerschaft, die Aktivitäten der nächsten drei Jahre zu steuern (Trägerschaft) und zu realisieren (Projektteam).

Bildlich gesprochen sollten Ende 2009 alle Aktivitäten „abgestrichen“ werden können. Es liegt aber in der Dynamik solcher Projekte, dass nicht nur agierend gearbeitet werden kann sondern zum Teil auch reagiert werden muss. Neuausrichtungen oder Ergänzungen, die sich aus solchen „reagierenden“ Erfordernissen ergeben, sollen in Bezug auf den Aktionsplan diskutiert und der Aktionsplan entsprechend angepasst werden. Der Aktionsplan ist in diesem Sinne ein rollendes Planungsinstrument.

Im Aktionsplan nicht aufgeführt sind die Koordinationsaufgabe sowie die Zusammenarbeits- und Informationsfunktion. Diese sind im Aufgabenbeschrieb für das Projektteam enthalten.

Begründung der thematischen Schwerpunkte für die Jahre 2007 bis 2009

Gegenüber der bisherigen Tätigkeit nehmen im Aktionsplan die Themen „Gestaltung der Aussenräume“, „Verkehr“, „Gewerbe“ und „Liegenschaften“ einen grösseren Stellenwert ein. Dies hat folgende Begründung: Es sind dies Bereiche, in welchen Umsetzungsmassnahmen eine lange Vorlaufzeit haben. In der bisherigen Arbeit konnte konzeptionell Einiges erarbeitet und die Umsetzung vorbereitet werden. Die Umsetzung selber fällt jedoch in die Zeitspanne 2007 bis 2009 (z.B. Dammdurchbruch, Fussverbindung auf den Gütsch). Eine zweite Begründung ergibt sich aus der Erkenntnis, dass Massnahmen im soziokulturellen Bereich nicht nachhaltig wirksam sein können, wenn im räumlich-baulichen Bereich keine Verbesserungen erzielt werden. Insbesondere im Bereich des Verkehrs (wie kann der Verkehr verträglicher gestaltet werden), der Parkierung (als Voraussetzung für ertragsbringende Nutzung der Häuser) und der Liegenschaftenbewirtschaftung besteht hierzu Handlungsbedarf. Dieser Aspekt wurde in der bisherigen Arbeit eher unterschätzt. Wie das Beispiel der Langstrasse in Zürich zeigt, kann beispielsweise eine aktive städtische Liegenschaftenpolitik zu einem Dominoeffekt bei der Sanierung und der Nutzung der Bauten führen.

Als neuer Tätigkeitsschwerpunkt wird im Aktionsplan der Bereich „Quartierimage, Öffentlichkeitsarbeit und Quartiermarketing“ aufgeführt. Die bisherigen Erfahrungen der Quartierentwicklung zeigten, dass die Wahrnehmung des Quartiers (von Aussen) ein ganz entscheidender Faktor für die Aufwertung des Quartiers darstellt. Hier gilt es noch gezielter ein ausgewogeneres Bild des Quartiers zu vermitteln.

Baustein „Verkehr / Aufwertung Aussenräume“

Ziele für die Phase 2007 – 2009

- Im Zusammenhang mit der Planung/Umsetzung des Dammdurchbruchs wird das Bedürfnis der Umgestaltung der Lädelistrasse abgeklärt und falls notwendig ein Projekt durchgeführt. Die definitive Neugestaltung des Lädeliplatzes wird auf der Grundlage der im Sommer 2006 gemachten Erfahrungen ebenfalls parallel zum Dammdurchbruch geplant und realisiert.
- Die Schulwegsituation beim Schulhaus Grenzhof wird analysiert und mögliche Verbesserungen werden realisiert. Dieses Anliegen soll auch im Rahmen von (privaten und öffentlichen) Bauvorhaben jeweils geprüft und soweit möglich umgesetzt werden.
- Es besteht eine Arbeitsgruppe, die bei (Verkehrs-)Projekten als Echoraum im Quartier dient.
- Die Erschliessung des Gütschwaldes (Wegverbindung Kreuzstutz – Gütschwald) wird in Zusammenarbeit mit dem Quartier geplant und umgesetzt.
- Die Aufwertung des Reussufers ist unter Einbezug des Quartiers geplant. Kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen sind definiert und von den verantwortlichen Stellen entgegengenommen. Wenigstens die kurzfristigen Massnahmen sind realisiert.

Baustein Gewerbe / Liegenschaften

Ziele für die Phase 2007 – 2009

- Es ist in der Diskussion mit der Stadt geklärt, inwiefern die Stadt mit einer aktiven Liegenschaftspolitik positive Signale zur baulichen Aufwertung entlang der beiden Hauptverkehrsachsen setzen resp. zur Verringerung der Parkplatzprobleme (insb. Bernstrasse) beitragen kann.
- Littering-/Abfallthematik: Das bestehende Monitoring wird weiter geführt, notwendige Massnahmen umgesetzt.
- Im Bereich Liegenschaften wird ein Monitoring aufgebaut um bei Bedarf den Liegenschafteneigentümern Unterstützung anbieten zu können.

Baustein Kultur / Soziales / Gesundheit

Ziele für die Phase 2007 – 2009

- Bei ausgewiesenem Bedarf (Nachweis Aufgabe von BaBeL santé) treibt eine thematische Trägerschaft die Verbesserung der Gesundheitsversorgung des Quartiers voran.
- Die Realisierbarkeit der (Mit-)Nutzung des Pfadiraums Sagenmattrein durch das Quartier ist bis Ende 2007 abgeklärt. Bei positivem Entscheid wird der Raum allenfalls baulich angepasst und für weitere Nutzungen geöffnet.
- Die Aktivitäten unter dem Label „BaBeL kids“ werden koordiniert unter den beteiligten Institutionen langfristig gesichert (Finanzen) und gemäss den Bedürfnissen laufend weiter entwickelt.

Baustein Quartierimage / Öffentlichkeitsarbeit / Quartiermarketing

Ziele für die Phase 2007 – 2009

- Die Organisation von Betreuung und Weiterentwicklung des Quartier-Internetauftritts ist unter Einbezug der Quartierressourcen gewährleistet.
- Die Möglichkeiten einer Image-Kampagne werden geprüft; Bei positiver Beurteilung dieser Idee wird eine Image-Kampagne gestartet.
- Shop & Food als Quartiermarketinginstrument wird unter Beteiligung der LadenbetreiberInnen im Hinblick auf ein langfristiges Angebot weiter entwickelt und koordiniert.
- Zur Koordination der Quartieraktivitäten wird das Gefäss der Quartieragenda in geeigneter Form weiter geführt.